

# Dresdner Nachrichten

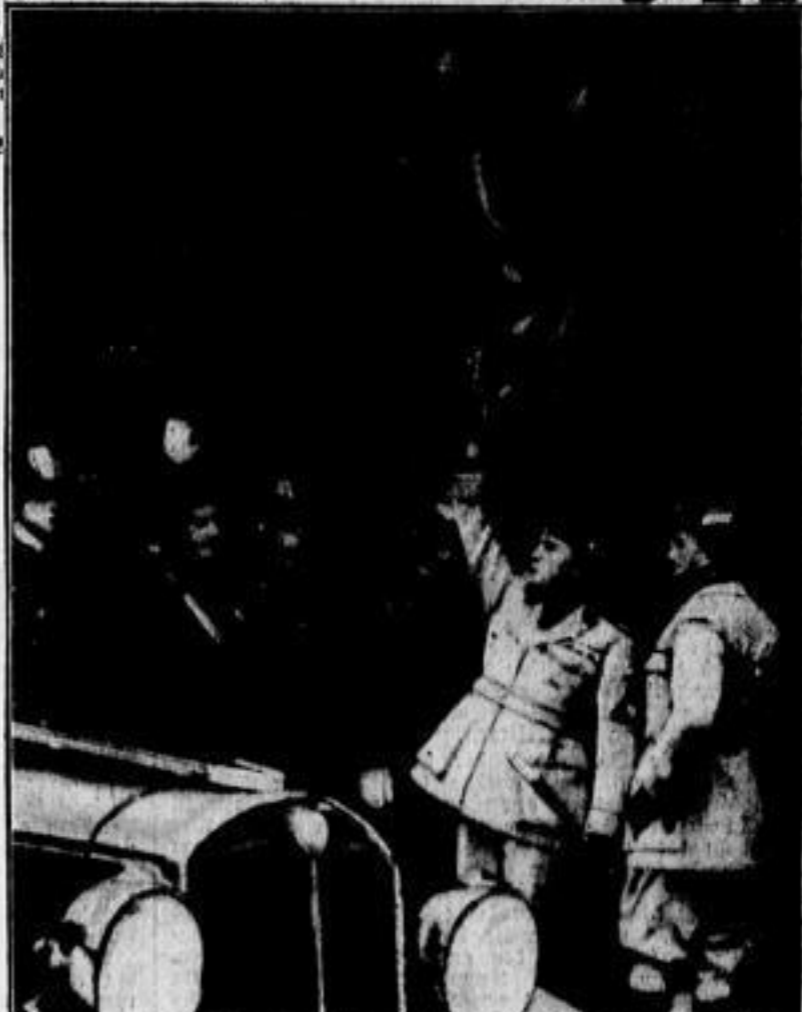
S gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-26, I. Straße 38/42, Fernruf 25251, Postfachkonto 1000. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamt-Übersicherungsamt Dresden.

## Der Duce in München vom Führer empfangen

München, 25. September.

Mit einem Jubel ohnegleichen empfangen, traf der Sonderzug, der den Schöpfer des faschistischen Italiens, Benito Mussolini, in die Geburtsstadt des Nationalsozialismus brachte, um 10 Uhr auf dem Münchner Hauptbahnhof ein. Umgeben von dem gesamten hohen Führerkorps der Partei ließ Adolf Hitler, der Führer des nationalsozialistischen Deutschland, seinen Gast auf dem geschichtlichen Boden der Hauptstadt der Bewegung willkommen. Weltpolitisch bedeutsame Tage haben damit ihren Anfang genommen.



Bildtelegramm: Mussolinis Abreise aus Rom. Der Duce verabschiedet sich am Bahnhof, rechts Graf Ciano

### Hunderttausende umjubeln den italienischen Gast

Der italienische Regierungschef ist begleitet von dem italienischen Außenminister Graf Ciano, dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, dem Minister für Volkskultur, Alfieri, und dem Stabschef des Duce, Gefandten Sebastiani. Die große Münchner Bahnhofshalle, die in ihrer festlichen Ausdehnung nicht wieder zu erkennen ist, bot ein überaus farbenprächtiges, nie vorher gesehenes Bild. Am Anfang des Bahnsteiges hatten Ehrenabteilungen der Schwarzhemden und der Balilla Aufstellung genommen. Ihnen schlossen sich die Ehrenpalatse der Jungvolks und der Hitlerjugend an. Unter den Abperrketten drängte sich zu vielen Tausenden die Bevölkerung Münchens. Wenige Minuten vor 10 Uhr traf der Führer mit seiner Begleitung vor dem Hauptbahnhof ein. Vanzugangehender, draufender Jubel pflanzte sich vom Bahnhofsvorplatz in die Halle hinein fort, wo dem Führer vom Jungvolk, von der Hitlerjugend und der Balilla ein stürmischer Empfang bereitet wurde. Nachdem Adolf Hitler die Front der Mitglieder des Führerkorps der NSDAP abgegrüßt hatte, nahm er an ihrer Spitze Aufstellung. Punkt 10 Uhr fiel der Sonderzug in die Halle ein. Die Musik intonierte den Liedmarsch Mussolini, die „Dumme auf Rom“. In jugendlich frischer Haltung trat Mussolini aus dem Wagen. Der Führer trat auf ihn zu. Er begrüßte ihn mit kräftigem Händedruck und herzlichen Worten. Dann schritt Mussolini und Adolf Hitler die Front des Führerkorps ab. Begleitet von nicht endenwollenden Heulrufen der Italiensken und der deutschen Jugend traten sie auf den Bahnhofsvorplatz hinaus. Aus den Weisfalktürmen, von denen sie auch dort empfangen wurden, klingen die Aufe der anwesenden italien-

ischen Gäste „Duce! Duce!“ hervor. Unter den Klängen der Nationallieder beider Länder schritten Mussolini und der Führer dann die Front der Ehrenformationen der Wehrmacht und der H sowie des Arbeitsdienstes ab. Sodann bestiegen der Duce und der Führer, umbrant vom Jubel der Massen, den Wagen. In den nächsten Wagen folgten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Dief, mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, der Reichsaußenminister H. Gruppenführer von Neurath mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem italienischen Minister für Volkskultur Alfieri. Ihnen folgten der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei Himmler und dann in langer Wagenkolonne die anderen hohen italienischen Gäste, begleitet von führenden Männern der Partei und des Staates. Das gesamte Führerkorps der NSDAP, das auf dem Bahnhof angetreten war, in seiner Mitte auch Reichshaltbalter Müllermann und der faschistische Innenminister Dr. Frick, begab sich sodann auf dem gleichen Fahrweg in die Stadt. Als der Wagen des Führers, in dem rechts der Duce, links der Führer Platz genommen hatte, die Triumphspforte beim Eingang zur Schützenstraße passierte, war die Luft erfüllt von einem Orkan des Weisfalks und des Ueber-schwangs der Freude. Die ganze Straße war wie ein wogendes Meer in Grün und Weiß und Rot. Hunderttausende, die sich hinter dem Spalier der H drängten, schwenkten Hähnenchen in den Farben des faschistischen Italiens und rote Dakenkreuzfahnen. Die Stadt München hat den höchsten Schmuck in ihrer Geschichte für diesen großen Tag angelegt. (Fortsetzung auf Seite 2)

### Deutschland und Italien

Europa steht in diesen Tagen im Zeichen der Begegnung Hitler-Mussolini. Der Besuch des italienischen Regierungschefs in Deutschland ist mehr als eine Ministerreise und mehr als ein Staatsbesuch im üblichen Sinne. Es begegnen sich hier zwei Staatsmänner, auf die heute die ganze Welt blickt. Für das deutsche und das italienische Volk sind diese Tage wirkliche Festtage, und der Empfang, den das nationalsozialistische Deutschland dem Duce bereitet hat, ist Ausdruck einer Gemeinsamkeit des Volkes, wie sie in so verheerender Form zwischen keinen anderen Staaten besteht. Diese Gemeinsamkeit des Volkes auf innerer und außenpolitischem Gebiet ist tief in den politischen Weltanschauungen der beiden Völker verwurzelt. Ueber den Gleichklang der Staatsideen, die das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien beherrschen, braucht hier nichts mehr gesagt zu werden. Es ist ein Gleichklang, dessen Bedeutung sich in den letzten achtzehn Monaten mehr als einmal erwiesen hat. Auch die Bewunderung, die das deutsche Volk dem Führer des neuen Italiens entgegenbringt, bedarf keiner großen Worte. Sie kam zum überzeugenden Ausdruck von der ersten Minute ab, die Mussolini auf deutschem Boden verbrachte, und steigerte sich bei seinem Empfang in München zu einem Triumph, wie ihn kaum zuvor ein ausländischer Staatsmann in Deutschland erlebte. Es ist kein Geheimnis, daß sich die Bedeutung des italienischen Besuches nicht in ähneren Rundgebungen erschöpft. Je mehr der Tag der Ankunft Mussolinis in Deutschland herannaht, um so ausgiebiger beschäftigt sich die Welt mit den außenpolitischen Auswirkungen der Begegnung zwischen Führer und Duce. Es begann das übliche große Rätselraten, das Orakeln und Kombinieren, es begann aber auch die mehr oder minder geschickt getarnte Aufhebung der Gemüter. Wer in diesen Tagen die Auslandspresse las, bekam ein derart umfangreiches Programm über den angeblichen Inhalt der Münchner und Berliner Gespräche vorgelegt, daß es beim besten Willen nicht möglich war, auch nur gewisse Grundlinien in diesen delphischen Weisheiten zu erkennen. Es entbehrt nicht einer zwar ungewollten, aber um so herabfälligeren Komik, die englischen und französischen Pressestimmen zu betrachten. Die Einschätzung der Begegnung Hitler-Mussolini pendelt in Paris und London etwa zwischen den Schlagworten „Völlige Bedeutungslosigkeit“ und „Das ist der Krieg“. Bereits aus dieser Maßlosigkeit geht hervor, wie groß die Verunsicherungslosigkeit ist, mit der man einer politischen Realität, wie sie die Achse Berlin-Rom darstellt, in weiten Kreisen der Weltöffentlichkeit noch immer gegenübersteht. Es wäre müßig, diesem Sammelsurium von Sinn und Unsinn publizistischer Prophetie mehr Bedeutung beizumessen als ihm zukommt. Wir möchten an einigen englischen und französischen Stimmen lediglich zeigen, wie sehr die außenpolitischen Methoden der autoritären Staaten in den Formaldemokratien mißverstanden werden. So konnte man in der Londoner „Times“, die sich noch immer etwas auf ihre feride Haltung einbildet, vor vier Tagen lesen, daß Hitler dem italienischen Regierungschef den Rat gegeben habe, in der Mittelmeerfrage beizudrehen, um das deutsch-italienische Gepräch nicht mit der Spannung zwischen Rom und den Weltmächten zu belasten. Sollte diese Darstellung einer doch immerhin der englischen Regie-

### Der Führer zum faschistischen Ehrenkorporal ernannt

Die höchste Ehre, die die faschistische Partei zu vergeben hat

München, 25. September.

Der Führer der faschistischen Partei und Oberkommandierende der faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef, Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt. Er hat ihm damit die höchste Würde und Ehre verliehen, die die faschistische Bewegung zu vergeben hat. Die Urkunde, mit der diese Ernennung erfolgt ist, trägt folgenden Wortlaut:

Als Führer des Deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter und Hüter der europäischen Kultur gegen jeden Umsturzwahn hat er Italien in der Stunde des Kampfes keine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937. XV. der faschistischen Mera.

Der Oberkommandierende, Mussolini.

Rangfeld des Ministerrates, Generalkommando der W. S. S. (Freiwilligen-Miliz der National-Verteidigung).

Adolf Hitler,

Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und Vorgesetzter, wird hiermit zum Ehrenkorporal der W. S. S. ernannt.

Die DNF bewacht lächelnd Betriebe besondern. Es ist von der DNF in einigen Fällen festgestellt worden, daß Inhaber jüdischer Betriebe unter Zurücklassung erheblicher Schulden an Sozialversicherungsbeiträgen ins Ausland geflüchtet sind. Auf Grund dieser Vorermittlungen hat der Reichsarbeitsminister den Versicherungsbeiträgern in einem Erlass empfohlen, die jüdischen Betriebe besonders zu überwachen und bei Verstößen und Unregelmäßigkeiten vorzugehen.